

TAXI- GESCHICHTEN



AMIR REZA KOOHESTANI

URAUFFÜHRUNG



theater.oberhausen

ZWISCHEN DEN STÜHLEN

Was hat Dich daran gereizt, die zunächst als Weblog erschienenen **Taxi-geschichten** des in Deutschland lebenden Iraners Naser Ghiasi zu adaptieren?

Amir Reza Koohestani Da meine Stücke immer in allgemein bekannten Realitäten einer konkreten Gesellschaft verwurzelt sind, muss ich den Schauplatz meiner Stücke sehr gut kennen. Ich bin aber nicht der Richtige, um wie ein Deutscher oder ein seit langem in Deutschland lebender Immigrant einen Blick auf die hiesige Gesellschaft zu werfen. Naser Ghiasis Texte habe ich im Iran gelesen und ich sah sofort das Potential, daraus ein Theaterstück zu machen. Die Geschichten und Charaktere fühlen sich so wahrhaftig an. Ghiasis **Taxigeschichten** boten mir die Gelegenheit, ein Stück aus der Sicht eines Immigranten zu entwickeln, der einen authentischen Eindruck von Deutschland hat.

Ein Taxi ist ein ungewöhnlicher Schauplatz für ein Theaterstück . . .

Amir Reza Koohestani Die Idee hinter **Taxigeschichten** ist tatsächlich ein beinahe soziologischer Blick auf das Phänomen „Taxi“: das Taxi als Schauplatz zwischen öffentlichem und privatem Leben. Man befindet sich an einem öffentlichen Ort, hat aber die Illusion einer intimen Situation. Also verhält man sich privat. Zahlreiche Journalisten und Soziologen recherchieren und schreiben darüber, aber das wahre Leben spielt sich im Taxi ab. In Deutschland sind zudem die meisten Taxifahrer Immigranten. Im Endeffekt ergibt all das, was im Taxi geschieht, all das, was sich in Ghiasis Geschichten zwischen dem Taxifahrer und seinen Fahrgästen abspielt, ein inoffizielles Bild von migrantischem Leben in Deutschland.

In Ghiasis Geschichten kommt immer wieder der Ausdruck „zwischen zwei Stühlen sitzen“ vor. Diese Zerrissenheit ist kennzeichnend für das Leben vieler Einwanderer und deutscher Staatsbürger mit Migrationshintergrund. Das sind Menschen, die sich nicht als Teil der deutschen Gesellschaft empfinden, deren frühere Leben ihnen aber auch keinen Halt bieten. Aber auch andere Figuren in diesen Geschichten führen ein solch zerrissenes, ungeschütztes Leben. Sei es der Schweizer Geschäftsmann, der sich in eine afghanische Frau verliebt, die in Berlin aufgewachsen ist. Oder die junge Polin, die in Deutschland als Prostituierte arbeitet und sich in einen Kunden verliebt, der ihr Versprechungen macht – aber will sie überhaupt von einem Deutschen „gerettet“ werden? Oder Dieter, der unter einer psychischen Störung leidet und in seiner Welt von vor zwanzig Jahren lebt, die er für real hält.

Deine Inszenierung **Taxigeschichten** ist eine Mischung aus Theateraufführung und live gespielter Film. Der Zuschauer erlebt beides gleichzeitig: Er sieht die Schauspieler in einem Filmstudio vor Kameras agieren und zugleich das Ergebnis als Film in Nah- und Großaufnahmen. Was reizt Dich an diesem Ansatz?

Amir Reza Koohestani Dank dem Einsatz von Video im Theater kann man den Unterschied zwischen der realen, lebendigen Welt und der virtuellen, psychischen Welt herausarbeiten. Wenn wir beide Medien verwenden, steht das in perfektem Einklang mit unserem Konzept: Es geht um Menschen, deren Körper sich an einem Ort und deren Geist sich an einem anderen befindet.



Michael Witte



Jürgen Sarkiss



Martin Hohner



Susanne Burkhard



Marieke Kregel



Martin Hohner, Jürgen Sarkiss

Amir Reza Koohestani wurde 1978 in Schiras im Iran geboren. Seine Faszination für Film und Performance führt ihn schließlich zum Schreiben. Sein Stück **Dance On Glasses** (2001) verlieh ihm seinen internationalen Ruf als einer der bedeutendsten und bekanntesten iranischen Theatermacher der neuen Generation. Mit seiner Mehr Theatre Group ist Koohestani gefeierter Stammgast auf Festivals in der ganzen Welt wie den Wiener Festwochen, dem Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Under the Radar (New York), dem Zürcher Theaterspektakel, dem Festival d'Automne (Paris), dem Tokyo International Arts Festival oder dem Off Center Festival (Los Angeles).

Der Autor und Übersetzer Naser Ghiasi emigrierte 1982 nach Deutschland. Vierzehn Jahre lang fuhr er in Berlin Taxi. Seine Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitete er in den zunächst als Weblog erschienen **Taxigeschichten**, die im Iran als Buch mit großem Erfolg veröffentlicht wurden. Zu seinen Übersetzungen vom Deutschen ins Persische zählt u.a. das Werk von Franz Kafka. Am 2. November 2015, nur wenige Tage nach unserer Premiere, kehrt Naser Ghiasi nach über dreißig Jahren in Deutschland in den Iran zurück.

URAUFFÜHRUNG
AMIR REZA KOOHESTANI
TAXIGESCHICHTEN

NACH EINEM WEBLOG VON NASER GHIASI

KOPRODUKTION MIT DEM THEATER IM PUMPENHAUS (MÜNSTER)

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR FAMILIE, KINDER, JUGEND, KULTUR UND SPORT DES LANDES NRW

Mit Susanne Burkhard (Patti / Leila), Marieke Kregel (Alicja / Rechtsanwältin) /
Martin Hohner (Michael / Klaus / Polizist), Jürgen Sarkiss (Naser, Taxifahrer), Michael Witte (Jafar / Dieter)

Text und Regie Amir Reza Koohestani **Bühne und Kostüme** Mitra Nadjmabadi **Video** Philip Widmann **Dramaturgie** Rüdiger Bering **Übersetzungen** Naser Ghiasi
Regieassistenz Andrea Loibner **Bühnenbildassistenz** Maria Eberhardt **Kostümassistenz** Marina Sell Cajueiro **Recherche und Mitarbeit Text** Samaneh Ahmadian
Videoreh Teheran Ali Shirkhodaei **Musikbearbeitung** Michael Koohestani **Regieospitantz** Luca Litges **Technischer Direktor** Bodo von Husen **Licht** Stefan Meik
Ton Kevin Berlauwt, Philipp Schmidt **Bühnenmeister** Rainer Vermöhlen **Maske** Thomas Müller **Werkstätten** Andreas Parker **Gewandmeisterei** Daphne Kitschen
Requisite Rainer Taegener **Soufflage** Markus Henkel **Inspizienz** Stephanie Simons

Premiere am 30. Oktober 2015 auf der Bühne des Großen Hauses

Dauer 1 Stunde 30 Minuten. Keine Pause.

Theater Oberhausen
Spielzeit 15/16, Nr. 3

Will-Quadflieg-Platz 1
46045 Oberhausen
Telefon: 0208/85 78 - 184
Telefax: 0208/800 703
besucherbuero@theater-oberhausen.de

Intendant Peter Carp
Redaktion Rüdiger Bering
Design Benning, Gluth & Partner, Oberhausen
Fotos Thomas Aurin
Druck Walter Perspektiven

www.theater-oberhausen.de

WDR 3

Kulturpartner des Theaters Oberhausen